

Jahresbericht 2010

Ökoanbau im Regenwald

Der Einsatz junger Freiwilliger des Weltwärts-Programms im Regenwaldgebiet geht weiter. Im Raum Pucallpa waren bis Anfang August *Moritz und Henrik* im Einsatz. Wie ihre Vorgänger hatten auch sie einen guten Kontakt zu den Jungbauern in den beteiligten Dörfern. Sie kümmerten sich um den Aufbau und Inbetriebnahme der Presse für Sacha-Inchi, einem hochwertigen Öl mit Omega-3 und Omega-6-Fettsäuren. Leider ist ein *wichtiges Sacha-Inchi-Feld abgebrannt*, weil das Feuer sich vom Nachbargrundstück unkontrolliert ausgebreitet hatte. Deshalb fehlt es derzeit etwas an Nachschub für die Presse. Außerdem wollen sich die Sacha-Inchi-Anbauer *in einer Genossenschaft* organisieren, auch um die Verarbeitung und Vermarktung besser in den Griff zu bekommen. Anfang des Jahres organisierte unser Partner Raul Tello eine *Arbeitstagung* zu sacha inchi, die wir finanziell unterstützten. In *Panaillo* haben die beiden Freiwilligen zusammen mit den Jungbauern und etwas Unterstützung durch uns ein *kleines Gemeinschaftshaus* errichtet, wo sie sich treffen können. Aufgrund der Probleme durch sich ausbreitende Waldbrände machten sich Moritz und Henrik auch Gedanken, wie man diese eindämmen könnte (Moritz ist in Deutschland bei der Freiwilligen Feuerwehr). Sie organisierten eine *Schulung mit der Feuerwehr von Pucallpa*.

Montevideo bei Tingo Maria

Das vor 2 Jahren in Betrieb genommene Wasserkraftwerk läuft inzwischen weitgehend störungsfrei, es muss aber weiterhin richtig bedient und gewartet werden. Dafür wurden *2 Maschinisten in einem Kurs bei Cajamarca geschult* wofür wir die Kosten übernahmen. Dieses Jahr war ein sehr trockener Sommer, in dem das Wasser knapp wurde, so daß die Bauern einen dritten Bach zuleiten mussten, um genügend Strom für die Käserei und das Dorf zu produzieren.

Inzwischen hat *der ältere Pasteurisierungskessel die ersten Löcher* bekommen, die man zuschweißen konnte. Hier hat sich Malte, der neue Weltwärts-Freiwillige *Malte*, der eigentlich Schreiner ist, sehr eingesetzt. Dieses Jahr war ein besonderes Jahr für Montevideo, denn das Dorf hat auf nationaler Ebene den *zweiten Platz des Wettbewerbs „Selva ganadora“* (siegreicher Urwald) errungen, der das gemeinschaftliche Engagement und die Bemühungen, keinen weiteren Urwald zu roden, sondern auf den gerodeten Flächen effektiver zu wirtschaften, als vorbildlich ausgezeichnet hat. Damit geben die Bewohner von Montevideo ein leuchtendes Beispiel für die umliegenden Dörfer auf Regenwaldschutz und Aufforstung zu setzen.

Dank unserer Hilfe und mit Unterstützung der KAB Donau-Iller war es möglich, einen *Sanitäter* in dem nur durch einen 5-stündigen Fußmarsch zu erreichenden Dorf Montevideo *anzustellen*. Von staatlicher Seite wurden einige Basismedikamente zur Verfügung gestellt, aber es herrscht noch großer Bedarf. Derzeit ist die Gesundheitsstation provisorisch in einem Seitenschiff der Kirche untergebracht. Mittelfristig soll jedoch eine größere Gesundheitsstation gebaut werden, weil dort auch Patienten der umliegenden Dörfer versorgt werden.

Weltwärts-Freiwillige

Ende August ist die nächste Gruppe von Freiwilligen *zum ersten Mal* über den mit uns befreundeten Verein *Ecoselva* als Entsendeorganisation nach Peru ausgereist. 1 Freiwilliger ist in der Selva Central (Pozuzo), 2 in Felige Pinglo bzw. bei der Cooperativa Divisoria, 2 sind in Projekten in Lima und die 2 o.g. in Pucallpa. Etwas später kam noch Malte, der als Schreiner in Montevideo arbeitet.

Hilfe für Zulma

Erneut haben wir unsere peruanische Mitarbeiterin Zulma, die an einer schweren Lebererkrankung leidet, unterstützt. Sie muss weiter regelmäßig nach Lima zu teuren Untersuchungen und braucht ständig recht teure Medikamente. Sie hat keine Krankenversicherung, die diese Kosten abdeckt. Natürlich werden wir sie weiter unterstützen und sind daher dankbar für weitere zweckgerichtete Spenden „für Zulma“.

Bekämpfung der Leishmaniose (weiße Lepra)

Auch dieses Jahr haben wir wieder *Glucantime* zur Bekämpfung der Leishmaniose (weiße Lepra) nach Peru geschickt. Allerdings gab es bei der Beschaffung einen Engpass: *Der bisherige Lieferant aus Spanien hat seine Produktion eingestellt*. Das DIFÄM in Tübingen, worüber wir Glucantime beziehen, fand einen anderen Hersteller, dort ist das Medikament jedoch *fünf mal teurer*. Zum Jahresende gab es am Krankenhaus in Cusco fast gar kein Glucantime mehr für die Leishmaniose-Patienten. Wir wurden dringend um weitere Lieferungen gebeten.

Aktivitäten in Deutschland

Im Mai hatten wir zum 2. Mal die *Musikgruppe Siembra zu Besuch*. Es war ein gelungener Abend, die Botschaft für ein friedliches und soziales Miteinander wurde den Zuhörern authentisch überbracht. Im September war dann die polnische *Laienmissionarin Dominika Szkatula* in Untergruppenbach. Sie berichtete von ihrer Arbeit im Raum Iquitos und wie sie die Menschen bestärkt im Kampf gegen Ausbeutung durch Ölmultis, Holzfäller usw. und für den Erhalt ihrer Umwelt.